

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 91 (2020)

Artikel: Die eigentümliche Reise der Lenzburger Abendglocke
Autor: Gloor, Janine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die eigentümliche Reise der Lenzburger Abendglocke

Warum in der Stadt Lenzburg einst eine Staufner Glocke läutete und wieso die Lenzburger seit Juni 2019 eine Glocke zu viel haben.



Die Lenzburger Abendglocke verlässt die Birmenstorfer Kirche ...

Viele Schweizerinnen und Schweizer vermissen die Kirchglocken, wenn sie sich längere Zeit im Ausland aufhalten. Also vor allem deren Klang, der nicht nur die Uhrzeit verrät, sondern ein wohlige Gefühl von Heimat auslöst. Auch die Stadt Lenzburg kommt seit Jahrhunderten in den Genuss eines schönen Geläuts.

1372 wurde in Lenzburg erstmals eine Kapelle erwähnt, doch sie war nicht für die Ewigkeit bestimmt. 1491 – ein Jahr bevor Kolumbus die Karibik entdeckte und das Mittelalter sich seinem Ende zuneigte - brannte es in Lenzburg. Das Feuer war verheerend und zerstörte einen Grossteil der kleinen Stadt. Auch die Kapelle wurde ein Raub der Flammen. Bald darauf wurde eine neue, grössere Kapelle gebaut – am Standort der heutigen Stadtkirche. Lenzburg gehörte damals zur Pfarrei Staufberg. Für die neue Kapelle wurde eine Glocke gestiftet. Diese wurde nicht etwa neu gegossen, sondern in Form der Vieruhrglocke dem Geläut der Staufbergkirche entnommen. Die 1420 gegossene Glocke war somit älter als die Kapelle selbst.

Das Feuer war verheerend und zerstörte einen Grossteil der kleinen Stadt

1519 – «Geburtsjahr» der Abendglocke

Ein paar Jahre später, 1514, wurde die Lenzburger Kapelle zur Stadtkirche. Zum neuen Status und vor allem zum neuen angefügten Turm gehörte ein anständiges Geläut, welches nach und nach entstand. 1519 wurde die Abendglocke gegossen, später die Elfuhr- und die Sturmglocke. Zu viert waren die Vieruhrglocke, die Abendglocke, die Elfuhrglocke und die Sturmglocke bis 1935 das Geläut der Stadtkirche. Eine lange Zeit passierte nichts im Kirchturm von Lenzburg, abgesehen davon, dass 1601 der Turm erneuert wurde. Die Glocken läuteten und draussen fand die Reformation statt, die Eidgenossenschaft wich der Helvetischen Republik, ein kleiner Franzose mit grossem Geltungsdrang kam und ging, ein Bundesstaat wurde gegründet.

Die Glocken läuteten weiter, als der Aabach die Räder der Industriebetriebe auf Hochtouren drehte und die modernste Strafanstalt Europas in Lenzburg eröffnet wurde. Ihr Geläut begleitete das Lenzburger Volk durch den 1. Weltkrieg. Doch am 5. November 1935 erklang es zum letzten Mal. Kein weiterer Brand oder eine politische Krise hatten es gestoppt, sondern die Kirchgemeinde, die fand, dass es nach 300 Jahren Zeit sei für ein Geläut mit sechs Glocken. Am 6. November 1935 wurden die Glocken abmontiert und der Glockenstuhl aus Eiche ans Ufer des Fünfweihers verlegt. Die Stadt Lenzburg kaufte die beiden kleineren Glocken, die Vieruhrglocke und die Abendglocke. Die grösseren Glocken kaufte die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Zum Glück wurden sie nicht eingeschmolzen, denn sie hatten noch nicht ausgeläutet.

«Die Glocke hat 400 Jahre hier ihren Dienst geläutet. Sie gehört zur Geschichte der Stadt und der Kirche»

Ein Geläut im Exil

Zur gleichen Zeit geschah es, dass die Reformierte Kirchgemeinde Birmenstorf eine neue Kirche baute, deren Turm mit einem Geläut versehen werden musste. Da kamen die Lenzburger Glocken wie gerufen. Die Kirchgemeinde verhandelte geschickt mit der Firma Rüetschi um die grösseren Glocken, sodass sie diese zuerst leihen und später günstig erwerben konnte. Die Stadt Lenzburg zierte sich ein bisschen, willigte jedoch ein, auch die kleineren Glocken nach Birmenstorf zu vergeben. So konnte das Geläut in seiner ursprünglichen Formation am 23. Dezember 1935 in Birmenstorf aufgezogen werden. Es soll an diesem Tag wie wild geschneit haben.

Nach einer vergleichsweise kurzen Zeit kam es 2002 zu einem Wechsel im Birmenstorfer Geläut. In diesem Jahr wurde die Kirche auf dem Staufberg aussen saniert. Im Zug der Sanierung erhielt die Kirche ihre 1420 gegossene Vieruhrglocke zurück – der Kreis schloss sich.



... und wird abtransportiert AG

Überzählig, aber nicht überflüssig

Die Birmenstorfer fanden offenbar Gefallen am Klang neuer Glocken und liessen auch eine neue Abendglocke giessen. So kam es, dass die 393 Kilogramm schwere Abendglocke Birmenstorf Mitte Juni 2019 ebenfalls verlassen hat. Anders als die Vieruhrglocke kann sie nicht an den Ort zurück, wo sie herkam, denn das Geläut der Stadtkirche Lenzburg ist vollständig und wurde 2017 komplett restauriert. Die nach Birmenstorf ausgeliehene Glocke soll aber keinesfalls verstummen oder gar eingeschmolzen werden. Dafür will die Kirchgemeinde sorgen. «Die Glocke hat 400 Jahre hier ihren Dienst geläutet. Sie gehört zur Geschichte der Stadt und der Kirche», sagt Präsident Johannes Burger. Bis ihr neuer Standort bestimmt ist, muss sie beim Glockengiesser in Aarau ausharren.

Janine Gloor